

## **Vernetzungstreffen mit Thementag: Welche Handlungsmöglichkeiten haben wir in Zeiten des Populismus?**

19. und 20. Oktober 2017 in Hofgeismar

### **WS 4: Herausforderungen und Methoden für die Praxis der politischen Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen**

Referentinnen: Cima-Nadja Samadi und Corinna Graubaum, Netzwerk Verstärker

Für uns war es wichtig, die Herausforderungen der politischen Bildungsarbeit mit sogenannten „bildungsbenachteiligten Jugendlichen“ auf drei verschiedenen Ebenen zu beleuchten:

1. Wer befindet sich mit welchen (beruflichen) Erfahrungen unter den Teilnehmenden des Workshops;
2. eine Macht- und herrschaftskritische Betrachtung von (politischer) Bildungsarbeit und die eigene Verstrickung im gesellschaftlichen System,
3. mögliche Handlungsoptionen im Umgang mit den Herausforderungen.

Um die Frage zu beantworten, wer sich mit welchen (beruflichen) Erfahrungen im Raum befindet, haben wir einen Stopptanz durchgeführt, wobei sich immer zwei Personen zwei Minuten zu einer Frage gegenseitig interviewt haben (die Paarkonstellation sollte sich nach jeder Frage neu mischen). Zwischen den Fragen wurde sich nach Musik bewegt.

Die Fragen lauteten:

1. Was heißt oder was bedeutet politische Bildungsarbeit für dich?
2. Was verstehst du unter der Bezeichnung „bildungsbenachteiligte Jugendliche“?
3. Gibt es besondere Herausforderungen die du ‚besonders‘ findest?
4. Welche Frage fällt euch ein, die ihr euch stellen möchtet?

Im Anschluss an die Übung haben wir zu jeder Frage die Antworten aus der Gruppe auf Moderationskarten festgehalten und sichtbar an eine Stellwand gepinnt. In dieser Phase hat die Gruppe angefangen, sich zu bestimmten Punkten stärker auszutauschen. Individuelle Erfahrungen aus dem jeweiligen Arbeitsbereichen wie: ungleiche Ressourcenverteilung, Chancenungleichheiten, Systeme, Strukturen, Kritik an Fremdbezeichnungen, Labels und Stigmatisierungen der Jugendlichen, sowie Unsicherheiten in der eigenen Arbeitsweise wurden geäußert und diskutiert. Insbesondere die kritische Diskussion um den Begriff „bildungsbenachteiligte Jugendliche“ hat gezeigt, wie wichtig es für die (politische) Bildungsarbeit ist, Jugendliche als Menschen mit komplexen Identitätsbausteinen zu sehen. Dies trifft auf Bezeichnungen zu, die von außen kommend als defizitorientierte Fremdzuschreibung zu Stigmatisierungen und zur kontinuierlichen Reproduktion von Dominanzstrukturen und Stereotypen führen sowie auf Ansätze und Methoden die angewandt werden.

Anschließend haben wir zu Punkt zwei und drei gemeinsam in der Gruppe weiter gearbeitet. Im ersten Schritt haben wir unsere persönlichen Herausforderungen in der Praxis der politischen Bildungsarbeit mit der Gruppe geteilt. Dabei sind wir auf Machtstrukturen und Herrschaftsstrukturen eingegangen sowie unsere eigene Verstrickungen in diesem gesellschaftlichen System mit unserer Positionierungen, Sozialisierungen und unseren Privilegien bzw. Deprivilegien. Die eigene Positionierung erst einmal zu erkennen und weiter zu reflektieren ist dabei eine weitere Herausforderung. Wir haben mit der Gruppe die Frage geteilt, wie wir mit der ungleichen/asymmetrischen Beziehungsstruktur zwischen politische\_r

